SALESIANER DON BOSCO

Grüße aus PAPUANEUGUINEA

AUSGABE 26, OKT.—DEZ. 2016

SALESIANER DON BOSCOS

IN DIESER AUSGABE:

MOTIVIERT ZURÜCK IN DIE MISSION 2

VIELSEITIGE UNTERSTÜTZUNG 3

DANK AN DIE SPENDERINNEN UND SPENDER 3

WEIHNACHTEN ZU HAUSE 4

KURZVORSTELLUNG DBTI 5

ADRESSEN & SCHLUSSPUNKT

Liebe Leserinnen und liebe Leser der sechsundzwanzigsten Ausgabe des Rundbriefes.

Ein Jahr mit mehr Frieden—in der Welt, in der Familie, in uns selbst—Wohlergehen und Gottes reichsten Segen wünsche ich allen für das Jahr 2017.

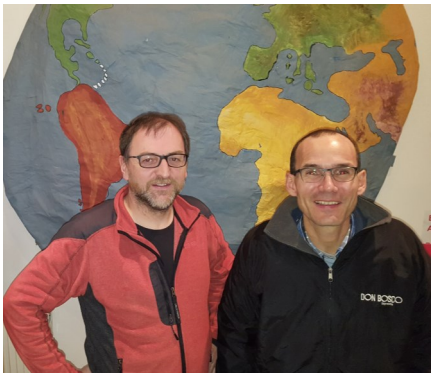
Noch immer bin ich in Europa—derzeit bei meinen Eltern Ruth und Koni in der Schweiz. Am 20. Januar werde ich nach Papua Neuguinea zurückkehren. Der Papua Neuguinea und Solomon Islands Visitatorie gehöre ich seit dem 25.09.2016 auf Lebzeiten dazu.

In dieser Ausgabe ist der zweite Teil des Berichtes über die Fortbildung der Missionare an der Salesianer Uni (UPS) in Rom abgedruckt. Unser Gepäck wurde reichlich gefüllt mit nützlichem Handwerkzeug, wertvollen Erfahrungen und neuen Impulsen für die Missionsarbeit.

Weiter füllten meine Agenda Besuche in der Familie, bei Verwandten, Freunden, Mitbrüdergemeinschaften und Missionsprokuren.

Ich wünsche, dass Sie, dass euch die Berichte mit viel Freude erfüllen.

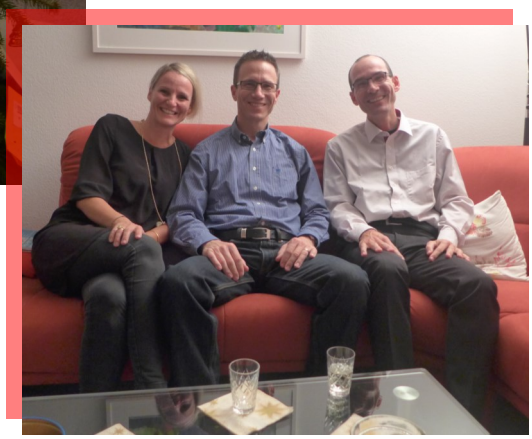
Herzlichst Reto Wanner



Besuch bei *Jugend Eine Welt* in Wien—gemeinsam mit dem Vorsitzenden Reinhard Heiserer.

Missionarskurs in Rom: Gebetsprozession auf dem Weg zur Heiligen Tür des Petersdomes.

Die Krippe unter dem Weihnachtsbaum meiner Eltern und ...



... wieder einmal beisammen mit meiner Schwester Susi und meinem Bruder Chrigi.

THEMEN IN DIESER AUSGABE:

- **Viele wertvolle Impulse aus der Fortbildung für Missionare**
- **Solidarität mit den Kindern und Jugendlichen in Papua Neuguinea**
- **Weihnachten in der Familie**
- **Gedanken für das neue Jahr**

MOTIVIERT ZURÜCK IN DIE MISSION

Ein ganz großes Geschenk Gottes war die Weiterbildung für Missionarinnen und Missionare an der päpstlichen Salesianer Universität in Rom. In diesen drei Monaten beschäftigten uns aktuelle Herausforderungen in der Welt, in der Gesellschaft, durch neue religiöse Bewegungen, Jugendarbeit und Migration.

Drei Schwerpunkte standen auf dem Programm: 1) Der Mensch, 2) Gott und 3) Die pastorale Tätigkeit.

Was wir in Theorie von äußerst kompetenten Professoren/innen vermittelt erhielten, wurde mit praktischen Anwendungen, Führungen und Ausflügen bereichert. Meistens an den Samstagen hatten wir Seminare mit den Themen „Die Erstverkündigung“, Salesianische Heiligkeit und konnten das Zentralarchiv der Salesianer besichtigen.

Beim Thema geistlicher Begleitung von Jugendlichen wurde uns vom Professoren Manuel Garcia, SDB die Frage nach dem „Warum?“ gestellt. Nach der Diskussion erhielten wir folgende Antworten: „Ich möchte, dass die Jugendlichen glücklich sind. Ich möchte, dass sich die Jugendlichen wohlfühlen und nichts anderes (hier geht es nicht um mein Wohlbefinden). Zwei sehen mir als nur ein einzelner.“ Drei Eckpunkte geistlicher Begleitung von jungen Menschen wurden uns gelehrt: 1) An die Jugendlichen zu Glauben 2) Die Jugendlichen zu kennen und 3) Die Jugendlichen zu lieben und sie nicht zu fürchten.

Professor Juan Bottasso, SDB, selbst Missionar in Brasilien, erklärte uns, wie heute die Arbeit von Missionaren verstanden wird. Er sagte, dass Missionare vor dem zweiten vatikanischen Konzil (1965) für die Missionare (meist aus Europa) oberstes Ziel war, die Einheimischen umgehend zu taufen. Damals lehrte die Theologie, dass außerhalb der Kirche keine Rettung möglich sei. Also galt die oberste Priorität der Rettung der Seelen—eben durch die Taufe und das „Aufzwingen“ des christlichen Glaubens. Dabei wurde oft übersehen, dass der eigentliche Retter Jesus Christus ist und nicht der Missionar. Dadurch wurde nicht selten großen Schaden den fremden Kulturen zugefügt. Durch das zweite vatikanische Konzil änderte die Priorität fast um 180°. Das neue Schlüsselwort heißt: „Der Samen des Wortes“. Gott ist in den fremden Kulturen präsent—noch vor der Ankunft der ersten Missionare. Somit wurde zur obersten Priorität das Errichten lokaler Kirchen gesetzt, gefolgt vom christlichen Glaubenszeugnis und dem Verkündigen des Reiches Gottes. Dabei war ganz wichtig die Aussage von Claude Lévi-Strauss (französischer Ethnologe, 1908—2009): „Es gibt keine höherwertigen Kulturen, sondern es gibt verschiedene Kulturen.“

Einmal hatten wir gar die Gelegenheit bei einer öffentlichen Papstaudienz beizuwohnen. Dank unserem unermüdlichen Kursorganisatoren Don Martin Lasarte, SDB hatten wir einen Sitzplatz unmittelbar neben der Tribüne, die für den Heiligen Vater auf dem Petersplatz aufgebaut war. Jedoch durch Androhung von Regen wurde kurzum die Audienz in die Aula Paulo VI verlegt. Innerhalbe einer knappen halben Stunde zogen die zig tausend Gäste in die Aula um. Die Distanz zum Papst hatte sich durch den Umzug markant vergrößert. Jedoch wurden wir mit einer hervorragenden Katechese von Papst Franziskus belohnt. In dieser Katechese wurde Don Bosco erwähnt: „Denken wir an Johannes Bosco, der die Straßenkinder fürs Arbeitsleben vorbereitete. Zuerst mit dem Oratorium und danach mit Schulen und Werkstätten.“

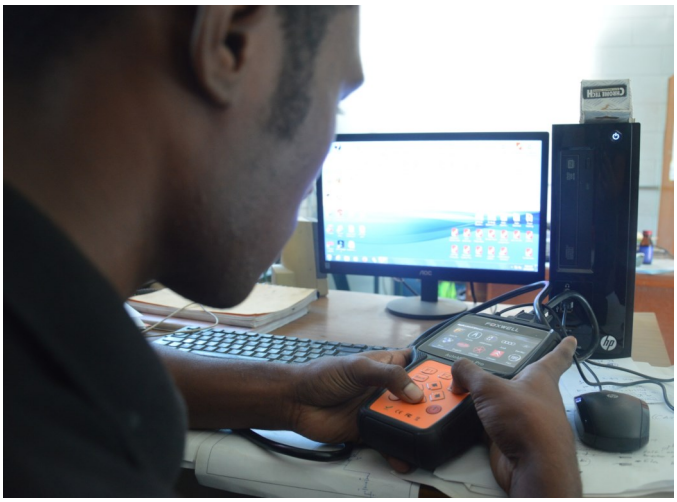
Insgesamt war diese Fortbildung für mich immens bereichernd und ich werde viele Ansätze und Anknüpfungspunkte mit nach PNG in die Mission mitnehmen—mit neuem Schwung, motiviert und gestützt durch ein Netzwerk von Personen und Erkenntnissen. Ein herzliches Dankeschön allen, die diese einmalige Fortbildung ermöglicht haben.

Fast zum Greifen nahe—Papst Franziskus nach der Generalaudienz.

Am 11. November, dem Gedenkdatum der ersten Missionars-Aussendung, feiern wir Missionare mit den älteren Mitbrüdern an der Uni die Eucharistie. Don Martin Lasarte, SDB hat den Vorsitz der Eucharistiefeier.

VIELFÄLTIGE UNTERSTÜTZUNG

Für den Bau der Maria-Hilf Basilika in Turin, für die Kirche Sacro Cuore in Rom und so weiter war Don Bosco unermüdlich um Unterstützung seiner Vorhaben zu bitten. Unter anderem veranstaltete er Lotterien, schrieb enorm viele Briefe an Wohltäter, machte zahlreiche Besuche im In– und Ausland, ...
Ähnliches erlebte auch ich. Noch vor meiner Abreise aus Papua Neuguinea wurde mir eine dicke Mappe mit Projekten für DBTI unter die Arme gedrückt. Die Projektverantwortliche Christina Delgado flehte mich an, ich solle in Europa um Unterstützung werben. Ich nahm dieses Anliegen ernst und machte mich eifrig ans Werk. So präsentierte ich einigen Missionsprokuren der Salesianer Don Boscos die Dicke Mappe. Es bot sich gar die Gelegenheit mit dem Kindermissionswerk in Aachen und dem Erzbistum Köln in Kontakt zu treten. Erstmals wurde ein Besuch bei Jugend Eine Welt—Don Bosco Aktion Österreich möglich. In den meisten Fällen ging es um das persönliche Kennenlernen der Projektverantwortlichen und Mitarbeiter/innen in den Missionsprokuren. Kontakte knüpfen, Informationen und Bilder über die Arbeit der Salesianer Don Boscos in Papua Neuguinea und den Solomon Islands auszutauschen, war dabei ganz wichtig. Obwohl die vielen Besuche, Gespräche und Vorstellungen an den Kräften zehrten, waren sie bereichernd. Nun weiß ich, wer auf der „anderen“ Seite im Büro sitzt, respektive nun ein Bild von den Mitarbeiter/innen habe, die so fleißig in den Missionsprokuren arbeiten. Insgesamt haben sich viele Türen geöffnet, verheißungsvolle Projekte bahnen sich an. Bei meiner Rückkehr nach Papua Neuguinea werde ich mit großer Freude die Vorschläge, Kontakte und Erfahrungen den Salesianern vor Ort sowie Christina Delgado unterbreiten.



Dank vielen Spender/innen aus Europa konnte für DBTI ein elektronisches Diagnostikgerät für die Automobiltechnik angeschafft werden. Dies ermöglicht unseren Studenten/innen eine zeitgemäße Ausbildung..

DANK AN DIE SPENDERINNEN UND SPENDER

Jeweils auf der letzten Seite des Rundbriefes sind drei Spendenkonten zur Unterstützung für Kinder und Jugendliche in Papua Neuguinea und den Solomon Islands angegeben. Erhebliche Beträge sind im Jahr 2016 eingegangen. Abgesehen von den offiziellen Spendenkonten erhalte ich noch von vielen lieben Menschen tatkräftige Unterstützung. Ihnen allen ein von Herzen kommendes Dankeschön und ein herzlichstes „vergelt‘s Gott“. In meinem Gebet haben Sie, habt ihr einen festen Platz. Bei allen will ich mich persönlich bedanken und in meinen Rundbriefen werde ich über den Verwendungszweck Ihrer, eurer großzügigen Spendenbeiträgen berichten.

ARCHIV DER RUNDBRIEFE

Schon 26. Rundbriefausgaben sind versendet worden. Archiviert sind alle Rundbriefe auf der Homepage der Pfarrei St. Antonius Chemnitz.

http://www.st-antonius-chemnitz.de/index.php/aktuelles/post-von-reto

Vielen Dank Herrn Henning Leisterer, der das Archiv stets aktuell hält.

Jegliche Art von Unterstützung lindert Not bei den Kindern und Jugendlichen in Papua Neuguinea. Den jungen Menschen wird durch Ihre, durch eure Spende mehr Lebensqualität geschenkt. Im Namen der Kinder und Jugendlichen von Papua Neuguinea ein herzlichstes Dankeschön.

WEIHNACHTEN ZU HAUSE

Am Heilig Abend gegen 18 Uhr treffen bei meinen Eltern in Wülflingen zuerst mein Bruder Chrigi mit seiner Ehefrau Claudia und den beiden Kindern Janine und Marco ein. Kurz darauf kommt Erika, die Mutter von Claudia. Als letzte kommen meine Schwester Susi mit ihrem Partner Jürg. Jede/r kommt schwer beladen mit Esswaren und Geschenken. Wir begrüßen uns herzlichst und gönnen uns einen Aperitif. Emsig wird in der Küche gewerkelt, letzte Vorbereitungen getroffen, da und dort einen Spruch fallengelassen bis meine Mutter uns alle zum Abendessen ruft. Traditionell gibt es in unserer Familie Fleischfondue an Weihnachten. Wir sind alle überaus glücklich, dass an diesen Weihnachten alle beisammen sein können. Nach dem ganz feinen Essen und etwas Pause entzünden Janine und Jürg die 21 Wachskerzchen an der hübsch bekränzten Rottanne. Wir versammeln uns in der gut geheizten Wohnstube und schauen in Stille auf den Weihnachtsbaum, auf das warme Kerzenlicht sowie auf die Krippe mit Maria, Josef und dem Jesuskind. Ein bewegender Moment wo viele Erinnerungen an die Kindheit und gemeinsame Weihnachtsfeiern in der Familie wach werden. Nachdem wir alle Kerzchen und Kugeln gezählt, den letzten Käfer und Pilz im Tannengrün entdeckt haben, verschwindet Janine plötzlich im Nebenzimmer. Schon bald vernehmen wir Töne einer stimmenden Geige. Kurzerhand greifen meine Mutter und meine Schwester zur Blockflöte. Ich nehme das Akkordeon hervor und sage, dass die nicht Musiker/innen laut singen müssten, damit das aus PNG lädierte Instrument die lieblichen Weihnachtsmelodien nicht verschandelt. Wir alle geben uns Mühe, finden gemeinsame Noten und Liedtexte, die alle Singen können. Das gemeinsame Musizieren und Singen tut enorm gut. Janine gibt sogar noch eine Solo Zugabe. Langsam macht sich bei Janine und Marco Unruhe breit. Ja, die Geschenke warten auf ihre Abnehmerin, auf ihren Abnehmer. Zuerst wird gewichtelt. Jedoch die wenigsten erraten, wer der Wichtel war. Wir lachen viel dabei. Ein Nistkästchen aus Holz kommt zum Vorschein, Badesalz, eine Nackenrolle, ein Akku fürs Handy, usw. kommen zum Vorschein. Ganz überraschend schenkt mir meine Schwester Susi ein Schweizer Hemd mit Edelweiß Motiven aufgestickt. Dies werde ich bestimmt mit nach PNG mitnehmen. Vielen Dank. Endlich sind alle Rätsel gelöst, respektive alle Wichtel herausgefunden und wir können die restlichen Geschenke auspacken.
Als Abschluss folgt eine feines Dessert mit den ersten selbstgebackenen Plätzchen von Mami. Bis in den frühen Weihnachtsmorgen hinein sitzen wir beisammen, tauschen aus und freuen uns wieder als Familie zusammen sein zu dürfen.

Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen...

Wieder einmal die ganze Familie bei meinen Eltern in Wülflingen versammelt.

Kleine Hausmusik.

SALESIANER DON BOSCO

Meine Adresse in Papua Neuguinea:

Don Bosco Technological Institute

P.O. Box 7579, Boroko 111, NCD

Papua New Guinea

Telefon: +675/323 58 30

Fax: +675/323 58 31

E-Mail: wanner@donbosco.de

DBTI: Competence & Character

Das Don Bosco Technological Institute ist eine katholische Fachhochschule, die von den Salesianern Don Boscos geleitet wird. DBTI wurde 2016 ins Register des *Department of Higher Education, Research, Science and Technology* (DHERST) eingetragen. DBTI bietet Diplomlehrgänge in den Technologien Computer, Elektronik, Elektrik, Mechanik und Automobiltechnik, einen Bachelor Technical sowie einen Bachelor Academic an.

Homepage: www.dbti.ac.pg

SPENDENMÖGLICHKEITEN

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“ Nummer **FIN 14-153**

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25, 50670 Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

Ein herzliches Dankeschön schon jetzt im Namen der Kinder und Jugendlichen aus PNG und den Solomon Islands.

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“ Nummer **FIN 15-042**

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Weltweit, 6215 Beromünster

Post-Konto-Nr. 60-28900-0
IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:

Spendenvermerk: Papua Neuguinea und Solomon Islands

Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG, Adamsgasse 1-7, Postfach 543, 6021 Innsbruck;
IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,
BIC: RZTIAT22

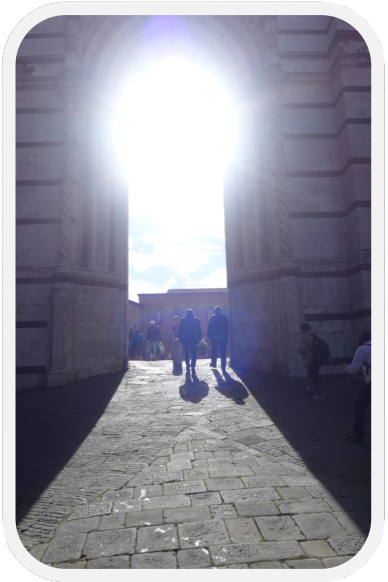
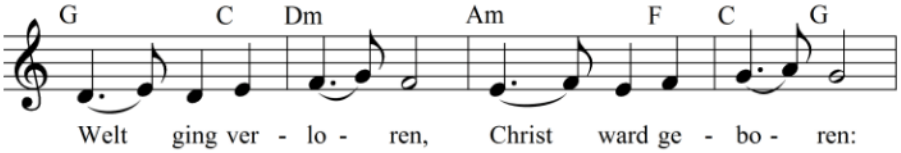
Weitere Bilder auf der Dropbox :
https://www.dropbox.com/sh/1szgktddr3nxlhh/EfxFZJ_FwY

SCHLUSSPUNKT

Noch klingen in unseren Ohren die Töne des bekannten Weihnachtsliedes „Oh du fröhliche“. In der ersten Strophe heißt es: “Welt ging verloren, Christ ward geboren.“ Diese Endzeitstimmung des Erdenrundes kommt mir manchmal so vor bei den vielen Meldungen aus aller Welt über Ungerechtigkeiten, Ausbeutung, Krieg und Terror. Andererseits genau in diese dunklen Momente will Jesus Christus als Licht und Hoffnungsschimmer hineingeboren werden. So wie in der Volksweise aus dem 18. Jahrhundert die verlorene Welt und die Geburt Jesu zusammengehören, so wünsche ich allen fürs Jahr 2017 dass in unsere dunklen Momenten, in unseren Ängsten, Sprachlosigkeit und Unverständnis Jesus Christus in unser Herz hineinscheint, uns aufrichtet und neu Hoffnung schenkt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, wünsche ich euch ein friedvolles, vom Licht von Jesus Christus erfülltes neues Jahr.

Herzlichsten Dank für Ihre, für eure Verbundenheit, Anteilnahme, Unterstützung und Treue durchs Jahr.

Verbunden in Gedanken und im Gebet.

Herzlichst

Reto Wanner